

Christkindl-Paradies (typisch.at)

Urteil in Wien: Ehefrau auf offener Straße

erstochen: Lebenslang (Kleinezeitung.at)

Slowenisches Ministerium: Verbund laut neuer

Analyse Schuld an Hochwasser (Kleinezeitung.at)

Fußball: Ein Elfer-Flop wird zum

YouTube-Hit (Kleinezeitung.at)

Klagenfurt-Land: Auto stürzte 13 Meter in

Bachbett ab (Kleinezeitung.at)

bestätigen würde. "Dadurch konnten beim Hochwasser entlang der zehn Draukraftwerke auf einer Länge von 150 Kilometern das Drau- und Rosental geschützt und großflächige Überflutungen verhindert werden", erklärte das Unternehmen.

## Große Schäden in Kärnten und Slowenien

Das Drau-Hochwasser im November 2012 hat nicht nur die Kärntner Gemeinde Lavamünd (Bezirk Wolfsberg) unter Wasser gesetzt, sondern auch Dutzende Ortschaften und mehrere Städte entlang der Drau in Slowenien. In Kärnten entstand ein Schaden von rund 6,5 Mio. Euro. 250 Bewohner waren betroffen, 37 Menschen waren vorübergehend obdachlos.

In Slowenien, wo die Überschwemmungen beinahe das ganze Land trafen, wurde der Gesamtschaden mit 373 Millionen Euro beziffert, fast 7900 Personen waren von der Katastrophe betroffen.

(APA)

Testen Sie "Die Presse" 3 Wochen lang gratis: [diepresse.com/testabo](http://diepresse.com/testabo)

### Aus dem Archiv:

Preisverfall setzt Verbund zu (03.02.2013)

Regen: Situation in Tirol und Kärnten entspannt sich (12.11.2012)

Starkregen: Lavamünd droht neuerliches Hochwasser (10.11.2012)

Hochwasser in Lavamünd: Streit über Verantwortung (06.11.2012)



**Aktionsmodell smart zero**  
smart zero um EUR 8.990 oder EUR 0,- monatl. Im Leasing. Gültig bis ...



**Das neue Küchenmagazin**  
Bestellen Sie jetzt kostenlos das Küchenmagazin & holen Sie sich tolle ...



**Lust auf einen Flirt?**  
Triff heiße Single-Frauen aus deiner Region! Jetzt kostenfrei anmelden ...



**Hotel & Spa Linsberg Asia**  
Genießen Sie eine 1 Nacht im Doppelzimmer Magnolie inkl. HP ab € ...

### Kommentieren

Sie sind zur Zeit nicht angemeldet.

Um auf DiePresse.com kommentieren zu können, müssen Sie sich anmelden. >

### Das könnte Sie auch interessieren



Anmelden

Neu Registrieren



Abo

Club

Services

Spiele & Rätsel

# Neue Analyse: Verbund Schuld an Hochwasser

## Stromisches Umweltministerium präsentiert Analyse. Verbund wehrt sich gegen Vorwürfe.

Karlsruhe, 23. Juni. Das Umweltministerium hat eine neue Analyse der Ursachen für das Hochwasser in der Elbe im vergangenen Herbst veröffentlicht. Die Studie weist auf die Verantwortung der Verbundwerke hin, die die Hochwasserprognose nicht rechtzeitig ermittelten. Die Analyse ist im Zusammenhang mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe über die Verantwortlichkeit der Verbundwerke für das Hochwasser im Herbst 2002 veröffentlicht worden. Die Studie ist im Zusammenhang mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe über die Verantwortlichkeit der Verbundwerke für das Hochwasser im Herbst 2002 veröffentlicht worden. Die Studie ist im Zusammenhang mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe über die Verantwortlichkeit der Verbundwerke für das Hochwasser im Herbst 2002 veröffentlicht worden.

Die Verbundwerke wehren sich gegen die Vorwürfe. Sie behaupten, dass die Hochwasserprognose nicht rechtzeitig ermittelbar war. Die Studie ist im Zusammenhang mit den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft in Karlsruhe über die Verantwortlichkeit der Verbundwerke für das Hochwasser im Herbst 2002 veröffentlicht worden.

U72 23.10.2003

## Verbund soll mitverantwortlich für Drau-Hochwasser sein

22. Oktober 2013, 17:07



foto: apa/gert eggenberger

Starke Regenfälle haben im November 2012 an der Drau für Überschwemmungen gesorgt - nicht nur auf österreichischer Seite wie hier in Lavamünd, sondern auch in Slowenien.

**Kraftwerksbetreiber habe mit seinem Vorgehen laut Experten den Durchfluss noch vergrößert**

Lavamünd/Ljubljana - Eine vom slowenischen Umweltministerium beauftragte hydrologische Analyse des Drau-Hochwassers vom November 2012 gibt den Großteil der Schuld für das katastrophale Ausmaß der Überschwemmungen dem Verbund. Das berichtete die Tageszeitung "Vecer" am Dienstag. Der Analyse zufolge wäre der Durchfluss der Drau während der November-Flut um ein Viertel niedriger gewesen, hätte die Verbundgesellschaft in Kärnten damals anders gehandelt, hieß es. Die slowenisch-österreichische Kommission soll sich voraussichtlich im November mit der Analyse befassen.

"Die Einschätzung des höchsten Durchflusses am 5. November 2012 lag bei 2.670 Kubikmeter pro Sekunde, der erwartete natürliche Durchfluss ohne die Wirkung der Kraftwerke wird an

dieser Schnittstelle auf 1.980 Kubikmeter pro Sekunde geschätzt", erklärte das Umweltministerium. Das bedeute, dass die Differenz durch die Entscheidungen der Verbundgesellschaft verursacht worden wäre.

### Verbund bestreitet Vorwürfe

Die Befunde der Analyse stimmen der Zeitung zufolge fast punktgenau mit den Feststellungen des Klagenfurter Rechtsanwalts Franz Serajnik überein, der für rund 100 Betroffene vornehmlich aus Slowenien eine Klage gegen Verbund prüft. Der Kärntner Rechtsanwalt glaubt fest an eine Verantwortung des Verbundes. Sein Hauptvorwurf gegen den Kraftwerksbetreiber: Dieser habe mit der Öffnung der Schleuse zu lange gewartet.

Seitens des Verbundes wird dieser Vorwurf bestritten, man habe die geltende Wehrordnung eingehalten. Seit Mai liege diesbezüglich ein Endgutachten des Umweltministeriums vor, das die richtige Vorgehensweise des Verbundes bestätigen würde. "Dadurch konnten beim Hochwasser entlang der zehn Draukraftwerke auf einer Länge von 150 Kilometern das Drau- und Rosental geschützt und großflächige Überflutungen verhindert werden", erklärte das Unternehmen.

Das Drau-Hochwasser im November 2012 hat nicht nur die Kärntner Gemeinde Lavamünd (Bezirk Wolfsberg) unter Wasser gesetzt, sondern auch Dutzende Ortschaften und mehrere Städte entlang der Drau in Slowenien. In Kärnten entstand ein Schaden von rund 6,5 Mio. Euro. 250 Bewohner waren betroffen, 37 Menschen waren vorübergehend obdachlos. In Slowenien, wo die Überschwemmungen beinahe das ganze Land trafen, wurde der Gesamtschaden mit 373 Millionen Euro beziffert, fast 7.900 Personen waren von der Katastrophe betroffen. (APA, 22.10.2013)

### SITELINK

ÖSTERREICH'S ENERGIE  
FACHHOCHSCHULE TECHNIKUM WIEN  
**VIKTOR KAPLAN-LECTURE**  
POWER TO GAS -  
EINE NACHHALTIGE ALTERNATIVE?  
29. Oktober 2013, 18.30 Uhr  
FH Technikum Wien  
Hochstadtplatz 6, 1200 Wien  
Anmeldung unter [info@oesterreichsenergie.at](mailto:info@oesterreichsenergie.at)

### Viktor Kaplan-Lecture

Eine Veranstaltung zum Thema „Power to Gas. Eine nachhaltige Alternative?“ von Österreichs Energie und der Fachhochschule Technikum Wien. Wir freuen uns auf Sie! Hier alle Infos

BEZAHLTE ANZEHE